autoritäten ersten Ranges nehmen keinen Anstand, diese „Kulturreste" bis in die Pliocänzeit zu setzen. Die zugehörige Rasse spättertiärer Menschen könnte wohl nur die Neandertalrasse gewesen sein, wenn auch tertiäre Schädel bis jetzt fehlen. Aber es fragt sich, ob selbst hier die Altersgrenze ist. Jener oben erwähnte Abbé Bourgeois behauptete schon 1867, er habe von Menschenhand bearbeitete Feuersteine aus unberührten Schichten gezogen, die zum mittleren Tertiär, zur Miocänzeit gehörten. Man ging lange Zeit, besonders in Deutschland, entrüstet förmlich ob solcher Kühnheit der Perspektive, über diese zäh wiederholte Meinung zur Tagesordnung über. Aber sie ist, obwohl von anderen Fundstellen, immer neu aufgetaucht. Zuerst bei französischen Gelehrten von hohem Ansehen. Dann auch mit großem Nachdruck bei einer deutschen Autorität, Hermann Klaatsch. Als wichtigster Fundort gilt jetzt eine Gegend in der Auvergne, bei Aurillac. Die fraglichen Gegenstände liegen unter Basalt der Auvergnevulkane in ungestörter Schicht bei miocänen Tierresten. Der Mensch müßte dort noch Zeitgenosse von Dinotherium und Hipparion gewesen sein. Die Feuersteine sind in einer Weise behandelt, die man aus jüngerer Schicht zweifellos für Menschenwerk halten würde. Aber in so alter? Hier stauen sich zurzeit noch bei den meisten die Gedanken. Wie sollten wir uns eine so entlegene Menschenrasse denken? Stand sie noch weiter zurück zwischen Neandertalmensch und Pithecanthropus? Und schlug sie sich doch schon Feuersteine zu Werkzeugen zurecht? Dieses Kapitel schließt einstweilen mit Fragen. Prinzipiell aber stände selbst alle dem nichts im Wege. Es ist kein Gegengrund, daß der Pithecanthropus selbst viel später noch auf Java fortgelebt hat. Leben doch die anthropoiden Affen und so viel andere Menschenahnenverwandte heute noch neben uns. Man muß abwarten.

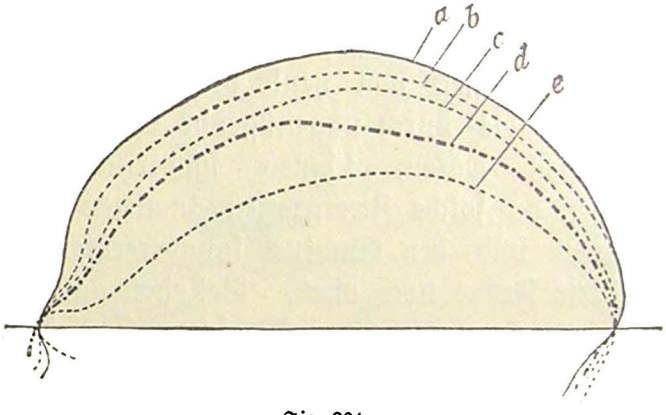

Fig. 224.
Umrißvergleichung der Schädelbögen bei: a) einer kleinköpfigen Irin von heute, b) einem der Spyschädel, c) dem Neandertalschädel, d) dem Pithecanthropus, e) einem Gorillaschädel.
Nach Cunningham.

Inzwischen sind wir aber nicht einmal allein auf die Paläontologie angewiesen. Noch am Skelett wie an den Weichteilen heute lebender niederer Rassen finden wir eine Menge affenartiger (pithekoider) Bildungen, die erst bei noch höheren Rassen mehr und mehr zurücktreten. Dahin gehören außer Resten der schon erwähnten zurückfliegenden Stirn und dem stärkeren Hervordrängen des Gebisses (Prognathismus) die hervor-

http://www.geology.19thcenturyscience.org/books/1906-Sterne-WerdenVergehen/README.htm